

Botanische Streifzüge in Russland.

Von E. Fiek.

III.

Wenn die Flora von Sarepta als eine der reichsten in den mittleren und unteren Wolgagegenden gilt, so dürfte dieser Vorzug nicht allein auf der hier eintretenden Scheidung von Gras- und Salzsteppe, sondern auch auf dem Vorhandensein von Wald beruhen. Die in den Schluchten („Grüften“ der Sareptaner) vorhandenen Gehölze bieten durch Schatten und humosen Waldboden die Bedingungen für das Gedeihen einer Reihe von Gewächsen, welche den Rissen und Schluchten der Hochsteppe in den benachbarten Gebieten fremd sind, in denen es gewöhnlich an allen dem Erdreich Halt gebenden Holzarten mangelt, und jeder heftige Regenguss sehr bemerkbare Veränderungen hervorruft. Im Territorium von Sarepta wird das Holz in den Bergschluchten nicht geschlagen, sondern — schon um der Quellen willen — geschont. Die Gemeinde besitzt auf den ihr gehörigen Wolgainseln hinreichende Mengen von Holz, um ihren Bedarf damit zu decken.

Wild und wirr sieht es freilich gewöhnlich in diesen Schluchten aus, die dicht verzweigten, oft dornigen Sträucher und Bäume erschweren das Fortkommen in denselben ungemein, und bisweilen machen fast urwäldliche Verhältnisse ein Durchdringen des Dickichts geradezu unmöglich. Es sind fast lauter alte Bekannte der Heimat, diese gedrungenen mit knorrigen Aesten zum Himmel ragenden Bäume und Sträucher. Da begrüßen wir *Prunus spinosa* und häufig *P. insititia*, die wie *Pirus Malus* und *communis* hier ganz sicher ebenso spontan ist wie *Ulmus pedunculata*, *campestris*, *Quercus pedunculata*, *Populus alba* und *tremula*. An den Rändern zeigt sich hie und da *Salix alba* oder *cinerea*, und in der Tschapurnik, einem meist von Wald erfüllten Steppenthal mit zahlreichen Seitenschluchten sind sogar Versumpfungen vorhanden, in denen die Erle (*Alnus glutinosa*) gedeiht, *Aspidium spinulosum* wuchert und *Humulus Lupulus* die höchsten Wipfel der Bäume umrankt. Füge ich noch hinzu, dass zum Unterholze *Berberis*, *Acer tataricum*, *Evonymus verrucosa*, *Rhamnus cathartica*, ferner *Rosa cinnamomea*, *canina*, ein noch nicht bestimmbarer *Rubus*, nebst *Crataegus monogyna* und *Viburnum opulus* gehören, sowie, dass die Ränder der Gehölze und die kleineren Vertiefungen ihrer Umgebung von der sehr gemeinen *Spiraea crenata*, der ebenfalls häufigen *Amygdalus nana* und *Atraphaxis* eingenommen werden, so hat man ein getreues Bild dieser Waldpartien. *Spiraea crenifolia* C. A. Mey. ist selten und auch *Calophaca vulgarica* Fisch. findet man nur an einzelnen Orten; Nadelhölzer fehlen aber vollständig. Die Waldschluchten und Gebüsche bilden nun die Wohnplätze von *Thalictrum*-Arten, *Ficaria*, *Corydalis solida*, *Turritis*, von der schön duftenden *Hesperis tristis* L., *Sisymbrium strictissimum* L., *Alliaria*, *Viola ambigua* W. K., *collina*

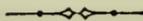
Bess., *Stevani* Bess., *Dianthus capitatus* DC., *Silene nutans*, *Geranium divaricatum* Ehrh. und dem reizenden *G. linearilobum* DC. Ferner erblickt man im Gebüsch *Vicia pisiformis* L., *brachytropis* Kar. et Kir., *Orobus albus* L., *Muretia tanacensis* Boiss. (*Bunium luteum* Hffm.), *Anthriscus trichosperma* Schult., *Chaerophyllum Prescottii* DC., *Galium rubioides* L., *Vincetoxicum nigrum* Mueh., *Myosotis sparsiflora* Mik., *Lycopus exaltatus* L., *Dracocephalum thymiflorum* MB., *Aristolochia Clematitis* L., *Convallaria majalis* L., *Polygonatum*, *Scilla sibirica* Andrz., *Poa nemoralis* Ehrh., *Melica altissima* L. und viele andere.

Die in den Schluchten entspringenden und sie oft versumpfen- den Quellen sind — wenigstens im Frühjahr — zuweilen stark genug, um auch die am Ausgange der ersteren sich mehr oder weniger weit erstreckenden Wiesen hinreichend zu bewässern und ihnen ein üppi- ges Aussehen zu geben. *Phleum*-, *Alopecurus*- und *Agrostis*-Arten bilden hauptsächlich die Grasnarbe. *Carex nutans* Host. gehört zu den häufigsten Arten, aber auch *C. diluta* M. B. ist nicht selten, namentlich wo der Boden etwas salzhaltig ist. In diesem Falle ge- sellen sich noch hinzu: *Spergularia salina* Presl., *Leucea salina* Spreng. *Glaux*, *Plantago Cornuti* Gouan., *Statice*-Arten, *Triglochin maritimum* L., *Juncus Gerardi* Loisb., *compressus* Jcq. und *roranthus* Schrenk, *Heleocharis affinis* C. A. Mey., *palustris* R. Br. etc. An grasfreien Stellen siedelt sich auch wohl *Frankenia hispida* DC., *pulverulenta* L., *Nitraria Schoberi* L., *Convolvulus lineatus* L. und *Asparagus trichophyllus* Bunge mit seinen hübschen rothen Blüten an; trockene Wiesen dagegen lieben vor Allem *Ranunculus pedatus* W. K., ferner *Sisymbrium toxophyllum* C. A. Mey., *Crambe aspera* Led., *Onosma tinctoria* M. B. Auf einer solchen schwarzerdigen Wiese sammelten wir sogar die westliche, hier ganz isolirt vor- kommende *Spergularia segetalis* Fenzl., in ihrer Gesellschaft *Bulliardia Vaillantii* DC. und *Plantago tenuiflora* W. K.

Auch die vielfach zerrissenen Schluchten des hohen Wolgaufers haben grasige Partien aufzuweisen, die von manchen Arten bevor- zugt werden. Hier nur sahen wir neben *Rumex*-Arten und Carices das hübsche *Nasturtium brachycarpum* C. A. Mey., *Cerastium anomalum* W. K., *Euphorbia virgata* var. *uralensis* Led., *Hierochloa odorata* Whlbn.; in einer solchen Schlucht allein wurde die noch in Knospen stehende *Tamarix Pallasii* Desv. bemerkt. An dem von Weiden- arten (*S. alba*, *amygdalina*, *acutifolia* etc.) und Pappeln (vorzugsweise *Populus nigra*) besäumten Wolgaufer wucherte im feuchten Sande *Isatis tinctoria* L. (*I. costata* C. A. Mey. fanden wir nicht!), *Galium tataricum* Trev., *Mulgedium tataricum* DC., *Acroptilon Picris* DC., *Tournefortia Arguzia* R. Sch., *Euphorbia latifolia* C. A. Mey. und manche Ufergräser.

Bequem genug zum Botanisiren hatten wir es in Sarepta, die Entfernungen zu den Bergen und Schluchten waren nicht erheblich, aber wir konnten selbst nicht wenige der bisher erwähnten Arten selbst im Orte und in dessen nächster Nähe sammeln. Einige

Schritte genügten, um uns die interessantesten Pflänzlein fast mühelos zu verschaffen. Bis in die Strassen der Colonia ist *Carex stenophylla* verbreitet, *Sisymbrium uolgensis* M. B., *Loeselii* L., *Echinopspermum patulum* Lehm. und *Lappula* Lehm. sind da nicht selten; unmittelbar vor derselben zeigt sich in Menge *Ceratocephalus orthoceras* DC., *Myosurus*, *Euclidium syriacum* R. Br., *Chorispora tenella* DC., *Alyssum minimum* W., *Lepidium perfoliatum* L., *ruderales* L., *latifolium* L., *Trigonella orthoceras* Kar. et Kir., *Astragalus*-Arten, *Pastinaca graveolens* M. B., *Taraxacum halophilum* Trautv., *Lamium amplexicaule* in einer interessanten Var. *incisum*, *Colpodium bulbosum* Trin. Ueberall vorhanden ist die niedliche *Potentilla bifurca* L., *Phlomis pungens* W., *tuberosa* L., *Bromus squarrosus* L., *Triticum prostratum* L. nebst *T. orientale* M. B. u. a. m. An Zäunen erscheint die seltene *Dodartia orientalis* L., *Solanum Dulcamara* var. *persicum* W., *Leonurus glaucescens* Bunge, weiterhin *Plantago tenuiflora* W. K., *Triticum cristatum* M. B. in allen möglichen Formen und gegen die Sarpa ein ganzes Gebüsch von *Tamarix laxa* W. Endlich finden wir an der (salzhaltigen) Sarpa selbst *Ranunculus sceleratus* L., *Althaea officinalis* L., *Scirpus maritimus* L., *Tabernaemontani* Gmel., *Equisetum ramosissimum* Desf. und im Wasser derselben *Zanichellia palustris* L. und einen *Ranunculus* (*Batrachium*), den Herr Freyn als neu mit dem Namen *R. sareptanus* Freyn in sched. bezeichnet hat.



Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

1039. *Reseda suffruticulosa* L. Sp. pl. 645, Gren. Godr. I, 189 *fruticulosa* L. Guss. Syn. et Herb.! *undata* Presl Fl. sic. Von den vorigen verschieden durch an der Basis halbstrauchigen Stengel, fiederschnittige Blätter, 5theilige Kelche und 4griffelige Kapseln. Variirt sehr stark in Sicilien: α . *pectinata* m., *frutic.* var. d Guss. Syn.!, *Res. alba* Reichb. D. Fl. 4448! Ziemlich robust, meist sehr hoch, Blätter gross, bleichgrün, die oberen kammförmig reichpaarig fiederschnittig mit fast gleichgestalteten Fiederchen (incl. Endzipfel); die unteren Blätter mit abwechselnd grösseren und kleineren Fiederchen, alle breit linear-lanzettlich (3—4 Mm.), nicht oder kaum wellig; Aehrentraube ziemlich dick, reichblüthig; Kelchabschnitte linear, Blumenblätter dreispaltig mit ganzrandigen, ziemlich breit-linearen Zipfeln. Scheint weit verbreitet; ich besitze sie aus Sicilien, Nord- und Mittelitalien. *Alba* L. Herb. stimmt nach Guss. mit dieser Varietät überein, *alba* Sp. pl. 645 aber unterscheidet sich durch dreitheiligen Kelch und ist annuell.

β . *difformis* m., *fruticulosa* var. α . Guss. Syn. et Herb.! Von α . verschieden durch nur 1.5—2 Mm. breite, bedeutend kürzere und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Fiek Emil

Artikel/Article: [Botanische Streifzüge in Russland. 130-132](#)